



## Chef der Stadtwerke mahnt zur Sachlichkeit

Axel Schneegans von Resonanz auf offenen Brief an Habeck überrascht

VON STEFFEN JANKOWSKI

**FREIBERG** – Der Brandbrief, den Axel Schneegans als Chef der Freiburger Stadtwerke an Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) zur aktuellen Energienotlage geschrieben hat, ist auf eine große Resonanz gestoßen. „Die große Reichweite, die mein Schreiben erfahren hat, überrascht mich“, erklärt der Vorstandsvorsitzende im Blog auf der Internetseite der Stadtwerke. Gegenüber „Freie Presse“ ergänzte Schneegans am Mittwoch, dass seine Forderungen auch in vielen E-Mail-Nachrichten zwar nicht uneingeschränkt, aber doch weit überwiegend unterstützt würden.

**Axel Schneegans**  
Vorstandsvorsitzender  
der Stadtwerke  
Freiburg AG  
FOTO: DINA BÖHM/STADTWERKE



Er freue sich, so Schneegans, dass die Beiträge vorwiegend sachlich gehalten seien. Im Blog der Stadtwerke hatte er am Montag betont, „dass ich bewusst und aus innerster Überzeugung keine politische Diskussion, sondern ausschließlich einen fachlichen Diskurs auslösen möchte“. Das man dies nicht völlig voneinander trennen könne, sei ihm klar. In den zahlreichen Kommentaren waren zuvor unter anderem auch pauschal Zweifel an der Kompetenz der Regierenden geäußert worden. So hieß es beispielsweise in einem Eintrag, besonders bei den Grünen gebe es „viele Studienabbrecher“.

Die Kultur des fairen öffentlichen Streitgesprächs sei zum Teil verloren gegangen, urteilt Schneegans: „Zu schnell wird fachlicher Austausch politisch eingeordnet.“ Er hatte in dem Brief an Habeck „aus Sorge vor den Folgen der ausufernden Energiepreisentwicklung“ sieben Forderungen aufgemacht. Dazu zählten ein nationales Energiewendemonstratorium, der sofortige Stopp der diskutierten Gasumlagen sowie die staatliche Festlegung der Preise und Verteilung der Energiemengen.

Insbesondere der Vorstoß, die Gasleitung Nord Stream 2 freizugeben, um Russland Argumente für gedrosselte Lieferungen zu nehmen, wird in dem Blog kontrovers kommentiert. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat unterdessen den Eingang des Briefes bestätigt. Eine Reaktion darauf lehnte David Kleße von der Pressestelle gegenüber „Freie Presse“ jedoch ab: „Das BMWK äußert sich grundsätzlich nicht zu offenen Briefen.“